

Presseeinladung:

Wenig erforschtes Kapitel der NS-Geschichte –

Szenische Lesung „Die Frau an seiner Seite“

Juristisch sind Ehefrauen, Geliebte und Freundinnen von SS-Männern nicht belangt worden, obwohl sie zu Mittäterinnen wurden. Worin bestand ihre Mitverantwortung? Dieser Frage wendet sich eine Reihe von szenischen Lesungen zu, die am 6. November in Bernburg startet. Weitere Stationen sind Merseburg, Bitterfeld-Wolfen, Quedlinburg und Magdeburg.

Frauen waren vielfältig in die Verbrechen des Dritten Reiches verstrickt, u.a. als Krankenschwestern, als Lageraufseherinnen oder in der Verwaltung. Ihre Taten ließen sich konkret benennen. Doch was war mit den (Ehe-)Frauen von Tätern? Wer waren diese meist unbeachtet gebliebenen Frauen? Wussten sie von den Verbrechen ihrer Männer?

Nach umfangreicher Recherche sind drei Berliner Schauspielerinnen in dieser „Grauzone“ auf erstaunliches Material gestoßen. Mit exemplarischen Texten und minimalistischen Arrangements nähern sie sich den Lebenswegen der einzelnen Frauen, ihrer Sicht der Dinge im Nationalsozialismus und nach Kriegsende an. Die Beschreibung der inneren Struktur der SS bilden dabei die grundlegenden Elemente der Lesung. Die Schauspielerinnen Inga Dietrich, Antje Widdra und Sabine Werner beleuchten damit ein noch wenig erforschtes Kapitel der NS-Geschichte.

Der Eintritt ist frei.
Medienvertreter sind herzlich zur Berichterstattung eingeladen.

Die Schauspielerinnen:

Inga Dietrich
ist freischaffende Schauspielerin und Regisseurin und lebt seit 1990 in Berlin. Neben Theaterproduktionen in Berlin, Hamburg, München und Wien hat sie in zahlreichen Lesungen und Hörspielen mitgewirkt.

Sabine Werner
ist zwölf Jahre fest an verschiedenen Theatern in Hamburg, Mannheim, und Dresden engagiert gewesen. Seit 1999 arbeitet sie frei für Bühne, Funk und Fernsehen.

Antje Widdra
hat in Leipzig studiert und war von 1997 bis 2001 am Staatsschauspiel Dresden engagiert. Danach trat sie an Theatern in Dresden, Kiel, Würzburg sowie an Berliner Bühnen auf. Seit 2003 ist sie regelmäßiger Gast im Fernsehen.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 02.11.2017

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@lpb.mb.sachsen-
anhalt.de

Termine:

6.11.2017, 19.00 Uhr, Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“, Olga-Benario-Straße 16, 06406 **Bernburg** (Saale)

7.11.2017, 19.00 Uhr, Domgymnasium Merseburg, Albrecht-Dürer-Straße 2, 06217 **Merseburg**

8.11.2017, 12.00 Uhr, Berufsschulzentrum Bitterfeld-Wolfen, Parsevalstraße 2, 06749 **Bitterfeld-Wolfen**

9.11.2017, 19.30 Uhr, Nordharzer Städtebund-Theater, Neue Bühne, Marschlinger Hof 17, 06484 **Quedlinburg**

10.11.2017, 19.30 Uhr, Schauspielhaus Magdeburg, Studiobühne, Otto-von-Guericke-Straße 64, 39104 **Magdeburg**

Zeitzeugenprojekt „Fragt heute!“

„Fragt heute!“ fordert uns Batsheva Dagan, Überlebende der Shoah, in Ihrem Gedicht „An die, die zögern zu fragen“ auf. Die Landeszentrale für politische Bildung kommt in diesem Jahr dieser Aufforderung mit einem besonderen Projekt nach. Bis zum 23. November sind insgesamt 39 Zeitzeugengespräche, Lesungen und Fortbildungen in 21 Orten in ganz Sachsen-Anhalt geplant.

Im Mittelpunkt stehen Veranstaltungen mit acht Überlebende der Vernichtungslager und ihre Lebenserinnerungen. Im zweiten Schritt richten wir mit Gesprächspartnern der Nachfahren und einer szenischen Lesung den Blick auf die Täter, den Abschluss findet das Projekt mit einem Fachtag über den zeitgemäßen pädagogischen Umgang mit der kommentierten Ausgabe von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ im Geschichtsunterricht.

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
Gefördert durch: Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft EVZ